

„Was man pflegt, das geht nicht kaputt“

Ein reiner Möbelspediteur ist Fels aus Heidelberg schon lange nicht mehr; der Erfinder des Außenaufzugs* ist heute eine Fachspedition mit hohem Spezialisierungsgrad. Und bei der laufen einige Dinge ganz anders.



Foto: Mingsstein

Raue Schale, guter Kern: Geschäftsführer Thomas Beck schätzt Material und Mitarbeiter gleichermaßen.

Lange, schwarze Streifen ziehen sich über den asphaltierten Vorplatz. Bitumen. Sauber verklebt. Auch das eine oder andere Asphaltplaster zeigt deutlich, dass hier emsig gearbeitet wird. „Zweimal im Jahr wird der ganze Platz kontrolliert und ausgebessert“, erklärt Thomas Beck. „Was man pflegen kann, geht nicht kaputt und muss nicht repariert werden.“ Und so findet sich kein einziger Frostaufbruch und kein offenes Schlagloch in dem Vorplatz der großen Spedition.

Thomas Beck begreift diese Prävention als Prinzip. Als etwas, das ihn und seine

Firma vorantreibt. So steht bei unserem Rundgang beispielsweise hinten im Hof einer der rotgrünen Fels-Lkws, in dem ein Mitarbeiter emsig das Führerhaus aussaugt und die Scheiben wienert. „Jeder Fahrer hat alle drei Monate einen freien Tag, an dem er sich nur seinem Auto widmet“, sagt Beck. Der Vorteil: Jeder Fahrer baut so tatsächlich eine Beziehung zu „seinem“ Fahrzeug auf. Folglich behandelt er Technik und Interieur mit größerer Sorgfalt und Wertschätzung. Was auch wiederum die Schadensquote am Lkw erheblich senkt.

Thomas Beck ist seit 15 Jahren Geschäftsführer der Fritz Fels Fachspedition. In dritter Generation leitet er einen

modern aufgestellten Traditionsbetrieb, dessen Wurzeln bis in das Gründungsjahr 1935 zurückgehen. Heute bietet die Spedition rund 75 Mitarbeitern Arbeit und der Jahresumsatz liegt bei 6,5 bis 7,5 Millionen Euro.

Viele Maschinen-transporte

Zwar ist man noch auf dem Markt der Privatumzüge tätig, aber immer weniger: Das große Standbein des Unternehmens lautet Betriebsverlagerungen und Maschinentransporte. Heidelberg gilt als die deutsche Hochburg der Druckereien. Das Knowhow, wie man tonnenschwere Druckmaschinen bewegt, hat sich Fels über die Jahre erarbeitet und damit seinen Ruf als Spezialpediteur erarbeitet, dem kein Auftrag zu komplex oder zu schwer ist. Auf der Referenzliste stehen große Namen wie die Heidelberger Druckmaschinen, Trumpf, Bobst, Xerox, Roche, MLP oder auch die SAP.



Unter Druck: Eine alte Druckmaschine steht mitten im Großraumbüro von Fels.

* Fritz Fels gilt als Erfinder des Außenaufzugs. Am 19. Juni 1962 präsentierte er seinen Möbelspeditionskollegen den „Möbel-Schräg-Aufzug“; das Modell wurde sogar patentiert. Mehr dazu in der möbelspediteur 05.2013.



Erfindergeist: Jürgen Reising ist der Konstruktionspezialist für alles Mögliche und Unmöglichliche.



Zeigen wir bewusst nicht im Bild: Die Fritz Fels Spedition hat eigens konstruierte Auflieger im Einsatz, die mit vielen Feinheiten ausgestattet sind, etwa mit einer Heizung, die fünf Tage Dauerbetrieb schafft.

Einen großen Anteil am Erfolg hält Ingenieur und Entwickler Jürgen Reising. Er ist der Daniel Düsentrieb im Unternehmen. Reising hat in den letzten Jahren einige spezielle Transportgeräte entworfen. Niedrige Hallendecken oder Maschinen, die aus einem hohen Stockwerk abtransportiert werden müssen, stellen ihn vor keine allzu große Aufgabe. Der Tüftler hat auch eine Spezialkonstruktion der Sattel-Auflieger konstruiert: Es handelt sich dabei um gekröpfte Sattelaufleger mit einer hydraulischen Auffahrrampe, eine komplette Einzelanfertigung der Firma Link Fahrzeugbau. Die Rampe der 13,65 Meter langen Auflieger ist befahrbar bis 25 Tonnen Eigengewicht und bietet eine Lichte Ladehöhe

von drei Metern. Zugelassen ist der Hänger für ein Gesamtgewicht einer unteilbaren Last von 44 Tonnen. Eine der vielen technischen Feinheiten ist eine integrierte Heizungsanlage: Dank eigener Stromversorgung ermöglicht sie das Heizen auch während langer Standzeiten und zwar mit einer Heizleistung von acht Kilowatt. Bis zu fünf Tagen hält die Heizanlage die Maximaltemperatur.

Eigene Photovoltaikversorgung

Apropos eigene Stromversorgung: Auf den Dächern der Lagerhallen sind mehrere Photovoltaikanlagen verbaut, die einen

Kilowatt Peak von bis zu 286 abgeben.

In Heidelberg vergeht kaum ein Monat, ohne dass die örtliche Tageszeitung über eine Aktion der Spedition berichten kann: 2012 wurde Fels als „sozial engagiert“ vom Land Baden-Württemberg ausgezeichnet, mit dem Projekt „Raus aus dem toten Winkel“ sensibilisiert sie Grundschüler für die Gefahren im Straßenverkehr, als Sponsor begleitet sie Sportvereine der Metropolregion Rhein-Neckar wie etwa 1899 Hoffenheim in der Fußball Bundesliga und die Eishockeymannschaft Adler Mannheim. Fels war zudem offizieller Logistikpartner und Sponsor des Internationalen Deutschen Turnfestes.

Marc Mingstein



Kleiner Ausflug in eine lange Geschichte: Im Obergeschoss hat die Fachspedition Fritz Fels einen großen Besprechungsraum mit einer Glasvitrine, in der allerlei altes Kinderspielzeug im Firmentrimm ruht. Aber auch im Eingangsbereich der Spedition begrüßen eine kleine Erinnerungen an die Vergangenheit.